

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Kündigungswilligkeiten werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 95

Celje, Donnerstag, den 1. Dezember 1932

57. Jahrgang

Schulden, nichts als Schulden...

Der 15. Dezember und die politische Verschuldung der Welt.

Europa ist so sehr mit sich selbst beschäftigt, daß es darüber die finanzielle Bedrängnis vergißt, in die längst auch der Weltgläubiger Amerika hineingeraten ist. Seit dem großen Wallstreet-Kraach von 1929 vergrößerte sich die Staatsschuld der USA in besorgniserregender Weise. Ein Zahlenvergleich spricht für sich selbst: Die Staatsschuld der USA, die am 30. September 1931 „nur“ 17.320 Millionen Dollar betrug, ist bis zum 30. September 1932 auf 20.611 Millionen Dollar angewachsen. Es geht abwärts — das ist der allgemeine Eindruck der Finanzlage. Diesem Gefühl, das sich in den breitesten Volksschichten stark ausdehnte, verdankte auch Roosevelt seinen imponierenden Sieg.

Unter diesem Gesichtspunkte erscheint auch die ablehnende Haltung des Weltgläubigers Amerika gegenüber der europäischen Schuldenoffensive einigermaßen begreiflich. Nach dem Ablauf des berühmten Hoovermoratoriums hätten die europäischen Schuldenszahlungen am 15. Dezember wieder aufgenommen werden müssen. Nun liegen aber die Stundungsgesuche der europäischen Schuldnerstaaten schon seit einer Reihe von Tagen vor. In ziemlich gleichlautenden Noten haben vor allem England und Frankreich zu erkennen gegeben, daß keinerlei Möglichkeit bestehe, die Zahlungen ordnungsgemäß am 15. Dezember aufzunehmen. Und dem Beispiel der Engländer und Franzosen folgten Belgien, Griechenland, Ungarn, Polen, die Tschechoslowakei... Der Streit der europäischen Schuldner ist im vollen Gange.

Hoover sieht sich einer wenig günstigen Situation gegenüber. Da er allein so wichtige Entscheidungen nicht mehr zu treffen wagt, hat er sich vorsichtshalber mit seinem Amtsnachfolger Roosevelt in Verbindung gesetzt. Uebereinstimmung scheint zwischen beiden Männern darüber zu bestehen, daß eine Streichung der interalliierten Schulden nicht in Frage kommt. Schon mit Rücksicht auf die wachsende Staatsschuld der USA. Hoover persönlich wäre vielleicht nicht abgeneigt, für die interalliierten Schulden eine Endsumme festzusetzen und die Forderungen in eine Anleihe zu verwandeln. Aber Hoover bestimmt nicht mehr das Schicksal der USA. Und Nachgiebigkeit gegenüber Europa ist heutzutage in Amerika nicht mehr populär.

Es wird schwer halten, eine günstigere Stimmung für die Bereinigung des Weltschuldenproblems in Amerika zu schaffen. Schon Hoover ward nicht müde, die europäischen Staaten daran zu erinnern, daß die wesentlichste Voraussetzung für ein Entgegenkommen Amerikas in der Schuldenfrage ein Abrüstungsabkommen der Schuldnerländer sei. Vor einiger Zeit machte der Demokratenführer M. Smith einen anderen praktischen Lösungsvorschlag. Er schlug nämlich vor, den Schuldnerländern die Schulden insoweit nachzulassen, als sie sich für die Aufnahme amerikanischer Waren bereit erklärten. Das Problem

der Marktausweitung sollte also mit der Frage der interalliierten Schulden verknüpft werden. Wie Roosevelt zu diesem Vorschlag steht, ist aber noch nicht bekannt.

In dem fein geknüpften Netz der politischen Weltverschuldung sitzt der amerikanische Staat wie eine Spinne. Die europäischen Länder sind vom Weltkrieg her untereinander verschuldet. Alle aber stehen wiederum in der Schuld der USA. Mit etwa 26,8 Milliarden Mark sind die reparationsberechtigten Mächte an die Vereinigten Staaten von Amerika verschuldet. Im Laufe des Weltkriegs waren amerikanische Regierungskredite verschwenderisch an die alliierten Mächte verteilt worden. Von den 10,34 Milliarden Dollar, die an Krediten im Weltkrieg nach Europa flossen, erhielt Großbritannien etwa 4,28 Milliarden Dollar, Frankreich 3,4 Milliarden. Unter den Schuldner Amerikas steht also Großbritannien weitaus an erster Stelle. Dann folgen Frankreich, Italien, Belgien, Rumänien und die anderen Balkanstaaten. Durch sogenannte Fundierungsabkommen ist dann in den Nachkriegsjahren die Rückzahlung der Kriegsschulden bis ins Einzelne geregelt worden.

Die politische Schuldenverflechtung erregte so lange keinen Anstoß, als der wirtschaftliche Aufschwung in der ganzen Welt anhielt. Seit Ende 1929 ahnte man aber, daß an der politischen Verschuldung die „Prosperity“ scheitern mußte.

Die Schuldzahlungen an die USA waren so geregelt, daß jeweils am 15. Juni und am 15. Dezember die Abführung der Schuldsummen fällig wurde. Im Fiskaljahr 1931/32 — also im Hooverjahr waren an Zinsen und Kapitalbeträgen 253 Millionen Dollar fällig gewesen. Alle Zahlungsverpflichtungen fielen aber im Zeitraum des Hoovermoratoriums vorübergehend weg. In Europa wiegte man sich schon in der Hoffnung, daß die Schuldzahlungen im alten Umfang überhaupt nicht mehr aufgenommen zu werden brauchten. Der Optimismus ging teilweise sehr weit. Im englischen Budget waren Beträge für die Schuldzahlungen nicht mehr eingelegt. Und das Reparationsabkommen von Lausanne belastete man mit dem Vorbehalt, daß auch Amerika einer Schuldenherabsetzung zustimmte. Da eine enge Verflechtung von Reparationen und politischen Schulden besteht, droht die Gefahr, daß Amerikas Haltung noch einmal zur Aufrollung der ganzen Reparationsfrage führt.

Am 15. Dezember hätte allein England etwa 95,5 Millionen Dollar an die USA abführen müssen. Die Ungewißheit über Englands Haltung an diesem Termin verbreitete schon seit Wochen düsteren Pessimismus an der Londoner Börse. Das Pfund ging ständig zurück. Jedermann empfand den 15. Dezember als Krisentag erster Ordnung. Wohin die technische Zahlungsunfähigkeit der europäischen Schuldnerländer führen soll, weiß jetzt noch niemand. Nur daß ein Ausweg aus dieser Situation gefunden werden muß — und zwar bald — das ist eine unabwiesbare Notwendigkeit. Von den Männern, die über das Schuldenproblem jetzt zu bestimmen haben, hat vorerst Roosevelt das Wort.

Politische Rundschau Ausland

Eine Erklärung Görings

Am 24. November nachmittags erklärte der frühere Reichspräsident Göring den in- und ausländischen Pressevertretern, daß die nationalsozialistische Partei überzeugt sei, sie werde in wenigen Monaten doch zur Regierung berufen werden müssen. Die Partei werde jede Regierung bekämpfen, ob sie von Papen oder jemand anderem geführt werde. Hitler schrieb in seinem letzten Schreiben an Staatssekretär Dr. Meißner, daß seine Verhandlungen zum Mißerfolg verurteilt waren, weil die Absicht bestand, auf jeden Fall die Papen-Regierung als Präsidialregierung zu erhalten.

Noch immer keine Entscheidung

Nachdem es auch dem Führer des Zentrums Prälats Kaas natürlich nicht gelungen war, die Parteien für eine Regierungsmehrheit zu gewinnen, wurde der Reichswehrminister General v. Schleicher mit der Regierungsbildung betraut. Auch diesem gelang es nicht, die Parteien für eine Mitarbeit zu gewinnen, so daß er sein Mandat zurücklegte. Auf Bitte des Reichspräsidenten, der trotz allem die Hoffnung auf die Mitarbeit Hitlers noch nicht aufgegeben hat, wird er es noch einmal versuchen, durch Verhandlungen zu einer Zusammenarbeit mit dem Reichstag zu gelangen. Erweist sich auch dieser letzte Versuch als fruchtlos, wird das Papen-Regime wiederhergestellt und der Reichstag für unbestimmte Zeit vertagt werden, ohne daß es Eröffnungssitzung und Konstituierung gegeben hätte. Adolf Hitler kam am 30. November um 9 Uhr früh in Berlin an, um mit General v. Schleicher zu verhandeln.

Europa kann nicht zahlen

Die Londoner „Times“ vom 28. November veröffentlichten einen Leitartikel, in welchem die Folgen behandelt werden, die aus der Ablehnung des Moratoriums für die Dezemberrate der europäischen Schuldnerstaaten erwachsen würden. In diesem Fall, meint das englische Blatt, würden das Lausanner Abkommen annulliert und wieder die Reparationszahlungen eingeführt werden. Das heißt mit anderen Worten, jene europäischen Staaten, die bisher immer empfangen haben, erklären ihre Zahlungsunfähigkeit schon bei der ersten Gelegenheit, wo sie aus eigenem, ohne die deutschen Zahlungen, bezahlen sollten. Von Deutschland hingegen, das bisher die vielen Goldmilliarden gezahlt hat, nimmt man ohneweiters an, daß es für alle in Frage kommenden Staaten deren amerikanische Schulden durch die Wiederaufnahme der Reparationen bezahlen könnte! Die belgische Regierung hat bereits beschlossen, daß sie für ihre am 15. Dezember fälligen Zahlungen die Zahlungsunfähigkeit erklären werde.

Moskau erklärt
seine Zufriedenheit

Die Unterzeichnung des russisch-polnischen Schiedsabkommens wird in Moskau in jeder Beziehung begrüßt. Die amtlichen Kreise der Sowjetunion bezeichnen diese Tatsache als einen neuen Weg in der Rußlandpolitik Polens und betonen, daß die Unterzeichnung des Abkommens zurückzuführen sei auf die politische Linie, die der neue polnische Außenminister Bed eingeleitet habe. Jetzt werde auch eine Entscheidung in der Frage der russisch-französischen Beziehungen folgen müssen. Die Ausschaltung Rumäniens als Vertragspartner werde die Verhandlungen zwischen Paris und Moskau beim Abschluß eines Nichtangriffspaktes erleichtern.

Aus Stadt und Land

Erhöhung der Beiträge für die Unfallversicherung. Der Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit hat eine Verordnung über die Erhöhung der Beiträge für die Unfallversicherung der Arbeiter erlassen. Nach dieser Verordnung wird der Tarif der Beiträge, der im Sinn des § 29 des Gesetzes über die Arbeiterversicherung die Grundlage für die Unfallversicherung bildet und der mit der Verordnung des Sozialministers vom 4. Mai 1926 festgesetzt wurde, mit 1. Jänner 1933 von 6 auf 7 Din für je 100 Din das versicherten Lohnes und für jedes Prozent der Gefahr erhöht. Der Unfallbeitrag wird ab 1. Jänner 1933 für jede 100 Din versicherten Lohnes sovielmal je 7 Para ausmachen, als die Gefahrenprozente betragen.

Die 10-Silbermünzen mit kleinem Fehler sind echt. Die Nationalbank hat eine Anzahl von Münzen aus der Münze erhalten und auch ausgegeben, die sich infolge eines geringen Fehlers beim Prägen von den anderen Münzen ein wenig unterscheiden, was zur Folge hatte, daß sie die Leute nicht annehmen wollten, weil sie glauben, diese Münzen seien falsch. Zur Beruhigung des Publikums wird amtlich verlautbart, daß diese Münzen gültig sind. Auf der Rückseite haben sie zwei Stricheln, und zwar unter der Ziffer 10 und hinter dem Wort „dinara“, welche die anderen Münzen nicht haben. Der Fehler ereignete sich bei der Prägung und wurde zu spät bemerkt.

Krankleidenden und Gemütskranken schafft das überaus milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser regelmäßigen Stuhlgang, gute Verdauung und erhöhte Flüssigkeit. Nach Erfahrungen berühmter Nervenärzte ist der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers auch bei Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks aufs angelegentlichste zu empfehlen. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Celje

Der Staatsfeiertag. Der Stadtmagistrat verlautbart: Der 1. Dezember wird als Staatsfeiertag der Vereinigung des dreinamigen Volkes der Serben, Kroaten und Slowenen auf feierliche Weise begangen. Alle Hausbesitzer mache ich aufmerksam, daß an diesem Tag alle Gebäude nur mit Staatsfahnen geschmückt sein müssen (Art. 29 des Gesetzes über die Benennung und Einteilung des Königreiches und § 9 des Gesetzes über die Feiertage). — Der Stadtvorsteher Dr. Gorican m. p.

Heiterer Abend

Heiterer Wiederabend am 2. Dezember. Da bereits sämtliche Plätze ausverkauft sind, werden, um doch noch einigen Freunden des „Lustigen Gesanges“ die Möglichkeit zu geben, den Abend mitzumachen, zwei Sesselfreihen eingestellt. Der Abend beginnt punkt 1/2 9 Uhr; im Interesse der Zuhörer selbst werden die Türen geschlossen. Bis zum Schluß der ersten Nummer findet dann kein Einlaß statt. Darauf wird besonders aufmerksam gemacht.

Konzert des heiteren Quartettes des C. M. G. B. Infolge unvorhergesehener, im letzten Augenblicke eingetretener Ereignisse im Betriebe des Wiener Burgtheaters ist die Kammerchauspielerin Frau Alma Seidler zu ihrem großen Leidwesen gezwungen, ihre Reise nach Celje zu verschieben und ihre Mitwirkung bei dieser Veranstaltung abzusagen. Gleichzeitig hat die Künstlerin ihr Kommen für den Monat Jänner in Aussicht gestellt. Der Quartettabend findet aber trotzdem am 2. Dezember um 1/2 9 Uhr abends im Kinosaal des Hotels Skoberne statt, zumal der Saal vollständig ausverkauft ist. Das Quartett wird infolge der Abgabe der Frau Alma Seidler sein Programm entsprechend reicher ausgestalten und bemüht sein, die Zuhörerschaft ebenso zufriedenzustellen wie in Maribor und Zagreb, wo auch das Quartett den ganzen Abend bei andauerndem Beifall allein bestritten hat. — Jene Kartenbesitzer, welche das Konzert wegen des Nichtkommens der Frau Seidler nicht zu besuchen gedenken, werden gebeten, die Karten bis spätestens Freitag mittags gegen Rückerstattung des Eintrittspreises in der Buchhandlung der Frau Flora Lager-Nedermann abzugeben.

Evangelische Gemeinde. Am 1. Dezember findet der übliche feierliche Staatsfeiertagsgottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Am 4. Dezember müssen die Gottesdienste entfallen, da der Pfarrer in Ljubljana und Kranj predigt.

Am Staatsfeiertag, 1. Dezember, sind die Friseurgeschäfte von 1/2 8 Uhr bis 12 Uhr Mittag offen.

Die Friseurgeschäfte sind an Sonntagen geschlossen. Dafür wird samstags von 1/2 8 Uhr früh bis 21 Uhr am Abend ohne Mittagspause gearbeitet.

Nikolofeier und Krampusrummel am 5. Dezember. Wie bereits angekündigt, veranstaltet der Skiflub für seine kleinen und großen Freunde am 5. Dezember (Montag) eine Nikolofeier und Krampusrummel. Wie im Vorjahre, wird der Nikolo auch heuer im Vereinsheim „Grüne Wiese“ starten, um klein und groß nach Verdienst und Gebühr zu beschenken. Für unsere Buben und Mädels hat der Nikolo sein Erscheinen pünktlich um 1/2 7 Uhr abends angesagt. Dem Wunsche vieler Eltern entsprechend, wurden heuer sehr sanfte und zahme Krampusse angefordert. Der Krampusrummel für die Großen beginnt um 1/2 9 Uhr abends, ebenfalls im Vereinsheim. Es soll ein lustiger Abend sein und dementsprechend werden auch die Geschenke gewählt. Herzlichst eingeladen sind alle Mitglieder, Gönner und Freunde des Skiclubs. Geschenke für Kinder, „Sündenregister“, kurz gehalten und deutlich geschrieben, sind am 5. Dezember bis 5 Uhr nachmittags, Geschenke für den Krampusrummel bis 7 Uhr abends im Friseurgeschäft Paibach abzugeben.

Vom Gendarmeriedienst. Der Kommandant der Gendarmerieabteilung in Celje Herr Kapitän I. Kl. Ivan Mehle ist zum Gendarmeriekommando in Beograd versetzt worden. Zum Kommandanten der Gendarmerieabteilung in Celje wurde der bisherige Kommandant der berittenen Gendarmerieskadron in Beograd Herr Kapitän I. Kl. Mija Pajkic ernannt.

Verbotener Vortrag. Der für den vorigen Sonntag vom Verein der jugoslawischen Gewerbetreibenden in Celje angekündigte Vortrag des Herrn Boza Tripalo aus Zagreb über die Aufgaben des Gewerbestandes für die Hebung des allgemeinen Wirtschaftsstandes in unserem Staate wurde von der Behörde verboten.

Die Ortsgruppe des Verbandes der Kriegsinvaliden in Celje verlautbart: Die Ortsgruppe des Verbandes der Kriegsinvaliden in Celje hat gelegentlich der Einweihung der Invalidenfahne in Beograd die Namen seiner Wohltäter und Gründer auf diese Weise verewigt, daß er goldene und silberne Nägel bestellte, in welche er ihre Namen

2. Dezember, 1/2 9, Kinosaal

eingravieren ließ; diese Nägel wurden vom Delegierten der hiesigen Ortsgruppe in eine Gedächtnistafel eingeschlagen. Die Ortsgruppe drückt im Namen der Kriegsoffer allen ihren Wohltätern, die ihr mit freiwilligen Beiträgen diese Aktion ermöglicht haben, den wärmsten Dank aus; aus dem Rest werden wir unsere Armen zu Weihnachten beschenken. Wir haben verewigt unsere Gründer: Generaldirektion der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft in Ljubljana; A. Westen, D. Ratusch und Spar- und Vorschussverein in Celje; unsere Wohltäter: Stadtvorstehung in Celje; Städtische Sparkasse; Ljudska posojilnica; Hotelgesellschaft; Zimthütte; Bachiaffo, Rnez & Co.; Ivo Cater; Mag. pharm. Andro Pofavec; F. Rebeuschegg; G. Stiger; J. Jellenz; W. Brauns; Stephan Borlak; Ing. Unger-Ullmann; D. Zangger; Leinit Anton; Janko Soster; Sanitas; Apotheke Tončić; R. Stermedi; Drogerie Bertovec; Rosa Stegu; Aurea; Mojs Goricar (Mozirje).

Die Pensionierung des Sanitätsreferenten bei der Bezirkshauptmannschaft Herrn Obersanitätsrat Dr. Anton Schwab, welche dieser Tage die Blätter mitteilen, ist widerrufen worden.

Schweizeruhren genauest erprobt. **Gold- und Silberwaren, Optik, Orig. Zeiss-Augenlaser, erstklassige Reparaturwerkstätte**
Anton Lečnik, Celje, Glavni trg 4.

Autounfall. Am vergangenen Sonntag kam ein Ljubljanaer Auto in der Nähe der Gasfabrik auf der schmierigen Straße ins Schleudern, so daß es sich zweimal überschlug und mit nach oben gerichteten Rädern liegen blieb. Die Reisenden, ein Herr, eine Frau und drei Kinder, blieben infolge eines glücklichen Zufalles völlig unverletzt; das Automobil erfuhr ziemlich Beschädigungen.

Boranschlag der Stadtgemeinde. Auf der Boranschlagung der Stadtgemeinde, die am

vergangenen Montag abends stattfand, brachte der Finanzreferent Herr GR Dr. Brečko den Antrag bezüglich des Boranschlages der Stadtgemeinde für das Jahr 1933 vor, dem wir nachfolgende Daten entnehmen: Im allgemeinen Boranschlag betragen die Erfordernisse Din 6.609.009,50; in den einzelnen Kapiteln (A, B und C) ist Deckung im Betrage von 3.407.896,66 vorhanden, so daß der Fehlbetrag Din 3.201.112,84 ausmacht; dieses Defizit wird mit Gemeindefumlagen und Steuern in der Höhe von Din 2.686.950 gedeckt; schließlich bleibt aber noch ein Fehlbetrag von Din 514.162,84 übrig. Dieser Fehlbetrag könnte gedeckt werden, wenn es gelänge, das Militärärar zur Bezahlung der Mieten für die Kasernen zu veranlassen. Bei den Gemeindefumlagen, Aufschlägen und Steuern sind nachfolgende Ergebnisse vorgesehen: 1. 50 %ige Gemeindefumlage auf die Grundsteuer (zemljina) (8000 Din) 4000 Din; 2. 50 %ige Gemeindefumlage auf die Gebäudesteuer (zgradina) (600.000) 300.000 Din; 3. 50 %ige Gemeindefumlage auf die Erwerbssteuer (820.000) 410.000 Din; 4. 50 %ige Gemeindefumlage auf die Rentensteuer (20.000) 10.000 Din; 5. 100 %ige Gemeindefumlage auf die Gesellschaftsteuer (82.000) 82.000 Din; 6. 50 %ige Gemeindefumlage auf die Angestelltensteuer (20.000) 10.000 Din; 7. autonome Gemeindefumlagen, und zwar: a) von 3500 hl Wein, pro Liter 1,50 Din, 525.000 Din; b) von 350 hl Weinstoff, pro Liter 25 Para 8750 Din; c) von 2750 hl Bier pro Liter 1 Din 275.000 Din; d) von 400 Flaschen Schaumwein und feinen Wein pro Flasche 25 Din 10.000 Din; e) von Branntwein, Rum, Kognak, Vitor, gesüßtem Schnaps und Eierkognak im Pauschalbetrag von 20.000 Din; f) von der Verbrauchssteuer auf Fleisch: 200 Pferde, 12 Din pro Stück, 2400 Din; 2000 Rinder, 12 Din pro Stück, 24.000 Din; 2800 Rälber, 7 Din pro Stück, 17.500 Din; 2000 Schweine, 15 Din pro Stück, 30.000 Din; 150 Stück Kleinvieh, 2 Din pro Stück, 300 Din; zusammen 74.200 Din; 8. Gemeindetaxen (Entscheidung der Igl. Banalverwaltung des Draubanats vom 17. Juli 1931, II, Nr. 15.526/6) 40.000 Din; 9. Gemeindefußwegumlage 250.000 Din; 10. Gemeindefußsteuer auf Kartenspielen 8000 Din; 11. Marktgebühren 120.000 Din; 12. Ablöse für Kuluf 150.000 Din; 4 %iger Zinsheller 240.000 Din; alles zusammen 2.686.950 Din. Es wurden

Die lustigen „4“

das Budget der städtischen Wasserleitung (Erfordernisse 840.000 Din, Deckung 870.000 Din, Ueberschuß 30.000 Din); das Budget des städtischen Schlachthauses (Erfordernisse 442.400 Din, Deckung 442.400 Din); das Budget der städtischen Bestattungsanstalt (Bedürfnisse 340.320 Din, Deckung 342.200 Din, Ueberschuß 2780 Din) und das Budget der städtischen Elektrizität und der Gasfabrik (Erfordernisse 4.143.000 Din, 4.144.000 Din, Ueberschuß 1000 Din) genehmigt. Die Schlachthausgebühren bleiben dieselben wie im vorigen Jahr. Der Boranschlag mußte in technischer Beziehung genau nach den Anleitungen des Finanzministeriums verfaßt werden. Im Hinblick auf das Defizit ist von Seite der Stadtvorstehung äußerste Sparjamkeit zu beobachten. Im Sinn der oberwähnten Anweisungen des Finanzministeriums werden die Bezüge aller städtischen Angestellten um 10 % der Gesamtbezüge reduziert werden; bei den pragmatisch Angestellten wird die 10 %-ige Reduzierung der Gesamtbezüge von den Teuerungszulagen abgezogen. Dies gilt auch für alle Angestellten der städtischen Unternehmungen. Von der Reduzierung ausgenommen ist das Personal der Polizei, weil dieses im Lauf des Jahres 1932 in den Dienst aufgenommen wurde und seine Bezüge schon mit Berücksichtigung der beabsichtigten Gehaltsreduzierung festgesetzt wurden. Ferner sind noch einige Bedienstete von der Reduzierung ausgenommen, denen gleichfalls erst im Jahre 1932 die bereits reduzierten Bezüge zugesprochen wurden. Auch sind von der Reduzierung alle Pensionisten ausgenommen, weil deren ohnedies minimalen Bezüge erst in der letzten Zeit reguliert wurden. Bloß drei Neupensionisten mit verhältnismäßig hohen Pensionen werden ebenfalls 10 % ihrer Bezüge abgezogen werden. — Vom Staat soll ein beträchtlich höherer Beitrag für die Polizei gefordert werden, weil der bisherige (50.000

Din) in keinem Verhältnis steht mit den von anderen Städten empfangenen Beiträgen. — Von der Umgebungsgemeinde sollen für die Erhaltung der Kapuzinerbrücke für das Jahr 1933 Din 10.000, vom Bezirksstraßenausschuß 5000 Din verlangt werden. — Ab 1. Jänner 1933 wird jeder Verkauf von Gefrorenem, Zuckerwerk und Zuckern auf den Straßen verboten sein.

Stadt kino. Heute Mittwoch, den 30. November, und Donnerstag (Staatsfeiertag), 1. Dezember, der großartige deutsche Tonfilm „Dort an der Wolga“, nach dem berühmten russischen Roman von Graf Leo Tolstoj „Die Auferstehung“. Der Film ist ganz neu und noch nicht vorgeführt! Erstklassig und empfehlenswert! — Freitag, 2. Dezember, ist das Kino gesperrt! — Ab Samstag, dem 3. Dezember, bis Montag, dem 5. Dezember, die große deutsche Tonfilmoperette „Liebesbefehl“, nach dem bekannten Theaterstück „Die Republik befiehlt“. In den Hauptrollen Olga Cehova, Hans Junkermann, Hans Riemann u. Ein Film des Glanzes und prächtvoller Ausstattung! Diese Operette ist nicht zu verwechseln mit dem Tonfilm „Hohheit befiehlt“, der auch in Celje schon vorgeführt wurde. — Vorstellungen wochentags um 1/2 9 Uhr abends, am Staatsfeiertag, 1. Dezember, und am Sonntag, 4. Dezember, um 1/2 5, 1/2 7 und 1/2 9 Uhr abends. — Voranzeige: Wie wir erfahren, wird in der nächsten Woche der erste jugoslawische Tonfilm „Melodie der 1000 Inseln“ (Dalmatien), registriert und gespielt von unserem Landsmann Herrn Max Oswatitsch jun., in Celje zur Uraufführung gelangen. Der Film wird uns nicht nur als engere Landsleute seines Schöpfers, sondern auch deshalb besonders interessieren, weil er uns Jugoslawien (Dalmatien) in herrlichsten Bildern vorführt. Bemerkenswert ist es, daß der Film schon in Deutschland, Oesterreich und in allen größeren Staaten Europas in den nächsten Tagen zur Vorführung gelangt! Da der Besuch wegen des schon jetzt bestehenden großen Interesses besonders stark sein dürfte, empfehlen wir, die Karten im Vorverkauf, der rechtzeitig angegeben wird, zu besorgen!

Gedenket der Freiw. Feuerwehr und Rettungsabteilung Celje!

Sraštmit

Explosionskatastrophe im hiesigen Bergwerk. Am Dienstag gegen 9 Uhr vormittags explodierte auf der Hauptstrecke des Betriebes Džtra im hiesigen Bergwerk der Benzintank einer Grubenlokomotive. Es entstand ein Kohlenbrand, aus dem sich giftige Gase entwickelten. Von den in der Nähe beschäftigten 22 Bergleuten verloren 9 das Bewußtsein und blieben liegen, den übrigen gelang es zu flüchten. Trotzdem die Hilfsmannschaft, die das Feuer mit Minimax-Apparaten löschte, in kürzester Zeit an die Unglücksstelle kam und fünf Stunden lang Wiederbelebungsversuche angestellt wurden, fanden 6 Bergleute den Tod, während 3 wieder zu Bewußtsein und außer Gefahr gebracht werden konnten. Die Toten sind: Franz Skornšek, 33 Jahre alt, Vater eines Kindes; Martin Drnožg aus Trbovlje, 47 Jahre, Vater von zwei Kindern; Ignaz Jazbinski, aus Jurkloster, 35 Jahre, Vater von zwei Kindern; Vinko Spajzer aus Sraštmit, 23 Jahre, ledig; Blasius Arhac, 30 Jahre, aus Razborje bei Loka; Janto Babič aus Sraštmit, 24 Jahre, ledig. Dies ist das größte Bergwerksunglück in den heimischen Revieren seit 40 Jahren.

Ptuj

Staatsfeiertag. Am 1. Dezember wird in der Stadtpfarrkirche zu Ptuj um 9 Uhr vormittags ein Festgottesdienst stattfinden. Der Chor der „Glasbena Matka“ wird die Bremer-Messe singen. Nach dem Gottesdienste findet im Saale des „Narodni dom“ eine feierliche Sitzung statt. Ferner wird am Nachmittage um 15 Uhr im Stadttheater eine Festakademie, an der auch die Glasbena Matka teilnimmt, abgehalten werden.

Der deutsche Männergesangsverein gibt, wie bereits angekündigt, am Sonntag, dem 4. Dezember 1932, seinen ersten Theaterabend in der diesjährigen Saison. Zur Aufführung gelangt „Börsenfieber“, Schwank von Reimann und Schwarz. Kartenvorverkauf im Geschäfte Brüder Slawitsch. Plätze rechtzeitig besorgen!

Blühende Bäume. In der Umgebung von Ptuj sieht man an verschiedenen Stellen, wo seinerzeit der Hagel alles vernichtet hatte, wieder

blühende Obstbäume. Einer der Naturfreunde brachte uns heute sogar einen kleinen Ast eines Apfelbaumes, an dem drei kleine neu gewachsene Früchte hingen. Auch in den Parkanlagen sieht man die Kastanien teilweise mit großen frischen Trieben. Es sieht aus, als wenn es schon jetzt wieder Frühling werden sollte.

Rund um „Das Börsenfieber“

Der Wind peitscht den Regen ans Fensterbrett. Sui, Wie's draußen novemberlich zugeht! Mein Postbote reicht mir ein Briefchen aus Ptuj, In welchem folgendes drin steht: „Am kommenden Sonntag verzapfen wir Mal wieder Theater, mein Lieber! Du wirst doch kommen, ich rate es Dir! Gespielt wird „Das Börsenfieber“... Was sagst Du dazu, mein Lieber?“ — „Ich habe Grippe und Fieber... Und habe ich Grippe und Fieber auch Und allerlei kleine Beschwerden im Bauch, Ich werde kommen. Auf Wiedersehen! Denn so et was laß' ich mir nicht entgehen: „Das Börsenfieber“, das muß ich sehn!! Vielleicht gelingt es ihm auch, mag sein, Von meinem Fieber mich zu befreien. Dann wollen wir nachher, wenn alles aus („Das Börsenfieber“ und der Applaus), Ein bißchen noch — du wirst mich versteh'n — Zum „Jubennazl“ hinüberseh'n... Au, fein!

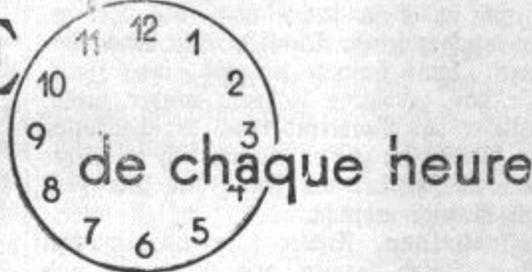
Celje, Ende November 1932.

Abhilfe notwendig. Unsere Kaufleute scheinen durch die neue Einteilung der Unterrichtsstunden an der Handelsschule, die 4-mal in der Woche, und zwar in der Zeit von 3 bis 6 bzw. bis 7 Uhr nachmittags stattfindet, sehr geschädigt. Während dieser Zeit stehen die Kaufleute ohne einen Lehrling da und die Folge davon ist, daß die Kaufleute überhaupt keine Lehrlinge mehr aufnehmen wollen. Infolgedessen ist auch die Abhaltung der Handelsschule, die in der Klasse kaum drei Schüler verzeichnete, fraglich geworden; man mußte diese Schüler der Gewerbeschule zuweisen. Es wird erwartet, daß von Seite der Schulleitung irgendeine andere Einteilung getroffen und so den Kaufleuten das gewünschte Entgegenkommen bewiesen wird.

Immer gepflegt!

Lustiger, ausgelassener Sportkamerad vom Sommer — und jetzt: ganz Dame! In Kleidung, in Haltung und vor allem — im Teint! Rosig, zart und gepflegt... mit Elida Jede Stunde Creme. Gesicht und Hände pflegt und umhegt sie zu jeder Stunde des Tages.

ELIDA CREME



Totschlag aus Notwehr. Am vergangenen Sonntag gegen 10 Uhr abends kamen ca. zwölf Burschen aus Breznica, Gemeinde Sv. Lenart bei Drmož, in das eine halbe Stunde entfernte Dorf Prerad, Gemeinde Polanci, wo sie beim Hause Franz Randrič, in welchem eine Familienfeier stattfand, Halt machten. Der 21-jährige Sohn Ignaz Randrič begab sich zu den Burschen hinaus und lud sie auf ein Glas Wein ins Haus ein. Während des Gespräches erhielt aber der gastfreundliche Sohn von einem bisher unbekanntem Helden eine Ohrfeige, so daß er zu Boden fiel. Der Vater des Randrič, der auch Jagdaufseher in einem dortigen Revier ist, ging, da sein Sohn nicht zurückkam und der Lärm vor dem Hause immer ärger wurde, mit seinem Jagdgewehr bewaffnet ins Freie und forderte die Burschen mit Gutem zur Ruhe auf. Kaum hatte er einige Worte gesprochen, als ihm ein Bursche das Gewehr entriß und den 49-jährigen Mann zu Boden warf, worauf alle den am Boden Liegenden zu schlagen begannen. Der Sohn, der sich mittlerweile von einem wuchtigen Hieb auf den Kopf erholt hatte, raffte sich auf und sah, daß sein Vater in der Mitte der Burschengruppe am Boden liegend sich in Todesgefahr befand. Rasch entschlossen lief er ins Haus, holte von dort ein zweites Jagdgewehr, das ein Jäger vor einigen Tagen hier aufgehoben hatte, und kam so bewaffnet vor das Haus; er forderte zuerst die Burschen auf, sie mögen Ruhe geben und den Vater nicht mißhandeln. Da das ganze Zureden nichts half, feuerte der Sohn gegen die ganze Gruppe zwei Schüsse ab, wobei er den auf dem Vater knienden Knecht Franz Emeršič tödlich traf. Ein Teiler der Burschen, die, wie anzunehmen ist, teilweise durch die Schrotladung (auf eine Entfernung von ca. 6—8 Meter) verletzt wurden, suchten im Dunkel der Nacht das Weite. Der übrige Teil der wütenden Burschen überfielen nun den Sohn, der sich mit dem Gewehr in der Hand nur mit Mühe losreißen konnte. Bei seiner Gegenwehr wurde das Gewehr förmlich entzwei gebrochen. Nun gingen auch die übrigen Burschen davon. Der schwerverletzte Vater Franz Randrič wurde von den Nachbarn ins Haus getragen und dann ins Spital nach Ptuj überführt. Der Tote wurde in die Totenkammer des Ortsfriedhofes geschafft.

wo am Montag die gerichtliche Obduktion, an der Dr. Muha sowie die Aerzte Dr. Mrgole und Brečko teilnahmen, stattfand. Der Sohn Ignaz Randrič, der in Notwehr gehandelt hatte, stellte sich am Montag selbst dem Gerichte, er dürfte aber bereits im Laufe des Dienstags wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Die Namen der renitenten Burschen konnten bisher nicht eruiert werden; die Gendarmerie hat die Nachforschungen eingeleitet. Die gerichtliche Obduktion der Leiche des Franz Emeršič aus Prerad ergab, daß der Schuß aus dem Gewehre in die Rückengegend todbringend war. Auch die Verletzung am Kopfe, die der Genannte durch einen Schlag mit dem Gewehrkolben erhielt, war unbedingt tödlich.

Verbrennungstod eines kleinen Kindes.

Dieser Tage ließ die Besitzerin Maria Bedlin aus Ptujška gora ihr vierjähriges Töchterchen bei andern noch kleineren Kindern im Zimmer zurück, in dem sich ein eingehetzter Eisenofen befand, und ging in die Küche, um dort das Mittagessen fertig zu machen. Nach einer Weile hörte sie entsetzliche Schreie aus dem Zimmer; als die Mutter und der im Hause befindliche Schuhmachergehilfe Stefan Petrič herbeieilten, fanden sie das Kind in Flammen vor. Es war wahrscheinlich in die Nähe des Offens gekommen, dessen glühender Zustand die Kleider des Kindes in Brand gesetzt hatte. Die beiden rissen dem Kinde sofort die Kleider vom Körper, jedoch zu spät, da das Kind trotz ärztlicher Hilfe bereits einige Stunden nach dem Vorfall gestorben ist.

Die Dienstgeberin bestohlen. Der Knecht Franz Horvat aus Cermsiščice, der bei der Besitzerin Lucia Bul in Apače am Draufeld im Dienste stand, hat während der Abwesenheit seiner Dienstgeberin diverse Kleidungs- und Wäschestücke, sowie ein Fahrrad im Gesamtwerte von 1500 Din gestohlen, worauf er seinen Dienst verließ. Nach einigen Tagen kam Horvat neuerlich ins Haus, er brachte das gestohlene Fahrrad wieder zurück, jedoch hatte er das Vorderrad durch ein schadhafte vertauscht. Bei diesem zweiten Besuch ließ er wieder verschiedene Wäschestücke mit sich gehen. Der Fall wurde zur Anzeige gebracht.

Messerhelden. Freitag nachmittags wurden die Besitzer Jakob Kamen aus Kremsberg und Joaž Silec aus Spodnji Senajste vom Konrad Boda aus Placarje und einem gewissen Anton Matjašič am Hofe des Gasthofes Zupantič ohne weiteres überfallen, wobei Matjašič mit gezogenem Messer herumfuchtelte. Den beiden Erstgenannten gelang es, ohne irgendwelche Verletzung zu erleiden, zu flüchten. Die unterdessen verständigte Gendarmerie nahm den Matjašič fest, wogegen Boda das Weite suchte. Als man Matjašič auf die Wachtstube brachte, fand man bei ihm zwei Taschenmesser im Sacke vor. Außerdem stellte man fest, das Matjašič erst vor einigen Tagen aus dem Arreste entlassen worden war und übrigens noch eine zweite Strafe von drei Monaten zu verbüßen hat. Auch Boda konnte bald verhaftet werden; er wurde, da er sich renitent be-

nahm, auf einem Karren eingeliefert. Die beiden Kausflüchtigen werden sich nun vor dem Gerichte zu verantworten haben.

Den Verlegungen erlegen. Wie seinerzeit berichtet, verunglückte am 23. September d. J. der Bäckergehilfe Alois Kolaric dadurch, daß er auf der Straße in Gerenci bei Ptuj mit seinem Fahrrad in einen daherkommenden Fuhrwagen hineinfuhr, wobei er sich schwere innere Verlegungen zugezogen hatte. Ärztliche Hilfe erwies sich als vergebens und so erlag er nun dem qualvollen Leiden. Der Verstorbene wurde am Friedhofe in Sv. Urbani beerdigt.

Ein Rabiater verprügelt. Der 50-jährige Keuschler Martin Bršič aus Trzec hatte in der vergangenen Woche wieder einmal in der Gemeinde Jurovec verschiedene Gasthäuser aufgesucht, wobei er bis zum Abend einen ziemlich Lampus zusammenbekam. Gegen 10 Uhr nachts kam er zum Wohnhaus der Elisabeth Sprah und verlangte klopfend Einlaß, damit er dort nächtigen könnte. Da Bršič im betrunkenen Zustande immer sehr rabiater pflegt, verweigerte ihm die Besitzerin den Einlaß. Auf das hin wurde Bršič derart erboht, daß er zu schreien begann und drohende Aeußerungen ausstieß, er werde alle Fenster einschlagen und sogar das Haus in Brand setzen. Durch den Lärm wurde der am Heuboden schlafende Franz Kozel aus Trzec munter, rasch ging er in den Hof, wo er den Rabiater vorfand. Da die Mahnungen des Kozel, Bršič möge Ruhe geben, nichts halfen, verprügelte Kozel schließlich den Rabiater, so daß dieser erhebliche Verlegungen erlitt. Der Fall wird nun vor dem Gerichte ausgetragen.

Auf der Straße überfallen. Dieser Tage wurde der Besitzersohn Ivan Petrovič aus Grašovec in der Kolož auf offener Straße von einem gewissen Ivan Pongracič, Besitzersohn aus Gorica in der Kolož, wegen irgendeiner alten Feindschaft überfallen. Der Täter bearbeitete den Genannten mit einer kleinen Hade, so daß dieser am ganzen Körper erhebliche Verlegungen davontrug. Der Fall wurde dem Gerichte zur Anzeige gebracht.

Anfall. Der Keuschler August Pal aus Trzec wurde mit einer schweren Kopfverletzung, die er sich durch einen Anprall beim Bremsen eines Wagens zugezogen hatte, ins hiesige Spital gebracht.

Wieder ein Fahrraddiebstahl. Vor dem Gasthause „Weißes Kreuz“ wurde dem Besitzer Ludwig Seifert ein Fahrrad im Werte von 600 Din gestohlen. Trotz sofortiger Nachforschungen konnte der Dieb nicht eruiert werden.

Einbruch. Vor kurzem wurde am Weingutbesitz der Frau Adele Rošir in Brezovce in der Kolož von unbekanntem Tätern, die mit einem drei Meter langen Holzpflock die versperrten Fenster erbrachen, ein Einbruch verübt. Die Täter haben, wie festgestellt werden konnte, Bettwäsche und andere Wäschestücke, sowie Silberebestecke im Gesamtwerte von ca. 1000 Din entwendet. Die Täter

Wie Ihre Ondulation haltbarer wird:

Sie waren gewiss schon manches Mal enttäuscht, dass Ihre Frisur nicht länger vorhielt. Das ist zurückzuführen auf Nachwirkungen der Alkalien, die mit jedem Haarwaschmittel dem Haar zugeführt werden, um es von Schmutz und Fett zu reinigen. Neutralisieren Sie aber Ihr Haar nach dem Waschen durch Nachspülen mit Schwarzkopf-Haarglanz, so behält es auf Grund der kräftigenden Wirkung dieses »Haar-Adstringens« viel länger seine Form, es bleibt widerstandsfähig gesund und schön. »Haarglanz« liegt jeder Packung Schwarzkopf Extra bei.



flüchteten, wie die Spuren zeigten, in der Richtung gegen Kroatien.

Wieder ein Landfeuer. Am vorigen Samstag gegen 10 Uhr abends entstand beim Besitzer Franz Mlaker in Nova vas, Gemeinde Rogoznica, auf eine bisher unbekannte Art, wahrscheinlich durch Brandlegung, ein Schadenfeuer, das sich im Moment über das ganze Objekt, bestehend aus Bohn- und Wirtschaftsräumen, ausbreitete und eine weithin sichtbare Feuerröte bildete. Die alarmierte Feuerwehr von Ptuj, die sofort mit einem Autolöschzug zum Brandorte eilte, konnte dank dem in der Nähe befindlichen Wassertümpel nach aufopfernder Arbeit durch Legung zweier Schlauchlinien das Feuer soweit dämpfen, daß ein Uebergreifen auf das Nachbarobjekt verhindert wurde. Durch das Feuer wurden verschiedene Futtermittel sowie auch eingebrachte Landesprodukte vernichtet. Die Wohnungseinrichtung sowie auch das Vieh konnten durch die Hausbewohner sowie die herbeigeeilten Nachbarn gerettet werden. Der Besitzer, der einen Schaden von ca. 80.000 Din erleidet, ist nur teilweise versichert; noch dazu soll er, wie er selbst erzählt, die letzte fällige Prämie noch nicht bezahlt haben. Die schlechte finanzielle Lage des Besitzers hatte es mit sich gebracht, daß er die bereits im Monate Mai fällige Prämie hinauschieben mußte; die Anstalt soll ihm die Zahlung bis Ende des Monats bewilligt haben. Um diesen Verpflichtungen nachzukommen, mußte der Besitzer am Markt etwas von seinem Viehstande verkaufen. Den Erlös von 1100 Din, den er in einer Brieftasche verwahrt, verlor er in seiner Aufregung beim Heraustragen der Wohnungseinrichtung. Zwei Feuerwehrleute, Schuster und Bogacnik, fanden nach längerem Suchen die Tasche im Freien und gaben das ganze Geld unverfehrt dem Eigentümer wieder. Die Feuerwehr konnte um halb 2 Uhr früh wieder einrücken.

Drucksachen

für Handel, Industrie u. Gewerbe liefert prompt Vereinsbuchdruckerei „Celeja“

Schöne Nikolo- und Weihnachts-Geschenke

Firma

M. JOSEK



gibt es zu billigsten Preisen in großer Auswahl nebst einer kleinen Gratisbeigabe in Form einer herzigen Packung schon bei Abnahme von Din 100.—

Celje, Glavni trg Nr. 2

Verlags- und Eigentumsrecht

von bestens eingeführter deutscher Violschule in mehreren Heften, wird verkauft. Gefl. Anträge unter „Rentabel“ an das Annonzenbüro Hinko Sax, Maribor.

Warnung!

Uebernahme für an Fritz Socher geleistete Inkassi, als Gelder und Geldeswert, weder Haftung noch Zahlung.

Carl L. Socher, Celje

Neuer

Radio-Apparat

vorzügliche Selektion und Lautschönheit, zu billigstem Preise zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 37171

Kaffeehaus-Kassierin

mit etwas Kanzlei Praxis per sofort gesucht. - Schriftliche Offerte an Velika Kavarna, Maribor.

Gasthof Lisce ● Hausschlachtung

Blut-, Reis- u. Bratwürste etc. etc. werden Samstag, den 3., und Sonntag, den 4. Dezember, den geehrten Gästen verabreicht.

Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein

E. und E. Petriček

Für Nikolo!

Freitag und Samstag werden vor dem Magistratsgebäude verkauft

schöne Äpfel in Kisten

mit 35—40 kg zu Din 80.— samt Kiste. Franz Kovačič.

DRUCKARBEITEN

aller Art liefert bestens und billig Vereinsbuchdruckerei „Celeja“, Celje, Prešernova

Für Nikolo und Weihnachten!

Puppenklinik Puppenperücken

goldblond u. s. w. aus echtem dauergewelltem Haar

Theaterfriseur

R. Grobelnik

Celje

Damen-Skianzug

noch fast neu, mittlerer Größe, ist preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfragen an die Verwltg. d. Bl. 37164